



Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 01.08.2019

Für die Bürger gibt es nur eine Lösung

In der Arbeitsgruppe zur **ORTSUMGEHUNG DIETFURT** sind die Anwohner für den Dattelbergtunnel.

DIETFURT. Seit Jahren wünschen sich die Dietfurter eine Ortsumgehung der Bundesstraße 2, die bislang ihr Dorf in zwei Hälften teilt. Der Verlauf der viel befahrenen Fernstraße führe zu einer Lärm- und Luftschadstoffbelastung für die Anwohner und entspreche auch nicht dem verkehrlichen Ziel einer ortsdurchfahrtsfreien, zügig und sicher zu befahrenden Bundesstraße, heißt es vom Staatlichen Bauamt in Ansbach.

Seit über drei Jahren steht fest, dass eine Umgehung her soll, diese ist auch schon in den maßgeblichen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen worden. Im Februar 2018 fand die erste öffentliche Anhörung der Bürger statt, dazwischen liefen Gespräche in Arbeitsgruppen aus Bürgern und Behördenvertretern, zuletzt Mitte Juli.

Dabei stellten die Planer die Untersuchungsergebnisse für jene sieben Umgehungsvarianten vor, die grundsätzlich realisierbar erschienen und deshalb vertieft untersucht wurden. Ergebnisse zur Verkehrswirksamkeit, zur Schallbelastung und zu den Auswirkungen auf die Umwelt durch die ausgearbeiteten Varianten wurden von den beauftragten Fachgutachtern vorgestellt, verbunden mit Aussagen zur Bautechnik und einem ersten Kostenvergleich.

Von den Vertretern aus Dietfurt und Treuchtlingen wird die Variante 8 bevorzugt, die östlich von Dietfurt durch den Dattelberg mithilfe eines Tunnels verläuft (*siehe nebenstehende Karte*). Diese Variante führt zu einer geringeren Flächenversiegelung gegenüber anderen Varianten und zu einer geringeren Lärmbelastung für die Bewohner Dietfurts.

Allerdings stelle sich bei der Variante 8 die Frage, ob die „geringere Verkehrsqualität“ dem Vergleich stand hält – im Tunnel stehen nur zwei Fahrspuren zur Verfügung und die Geschwindigkeit ist auf 80 Kilometer pro Stunde begrenzt. Demnach sei unklar, ob der Bund als Geldgeber bereit ist, die erheblich höher liegenden Kosten zu tragen, so das Staatliche Bauamt.

Auch die Varianten 1 und 2 sind für das Bauamt weiterhin im Rennen. Diese umfahren Dietfurt im Westen. Sie haben verkehrliche Vorteile gegenüber der Variante 8, weil sie wegen des dreistreifigen Ausbaus sichere Überholmöglichkeiten schaffen sollen. Allerdings führen sie zu einem großen Teil durch das Dietfurter Ried, einem artenreichen Auen- und Niedermoorgebiet.

Dass diese beiden Varianten für das Staatliche Bauamt weiterhin ein Thema ist, sorgt für Unmut im Dorf.

Denn die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die Vertreter aus der Bürgerschaft haben nach eigenen Angaben in der letzten Sitzung über die verbleibenden Varianten abgestimmt und sich einstimmig für den „Dattelbergtunnel“ als besten Kompromiss für eine Umfahrung ausgesprochen.

Das Staatliche Bauamt Ansbach sei nun aus planungsrechtlichen Gründen der Meinung, auch die beiden Varianten 1 und 2 einer Westumfahrung noch im Rennen zu halten, da noch einige abschließende Bewertungen von Fachbehörden ausstehen, heißt es von der Arbeitsgruppe.

Einhellige Meinung

Gleichwohl seien die Dietfurter Bürgerschaft sowie der Treuchtlinger Stadtratsfraktionen einhellig der Ansicht, dass diese Varianten kaum Bürgerakzeptanz finden würden und aus Sicht des Landschafts- und Naturschutzes sowie des Lärmschutzes sehr nachteilig wären. In der Arbeitsgruppe sitzen Befürworter und Gegner aller Varianten an einem Tisch.

Unabhängig davon zeichnet sich ab, dass die Varianten 4.1, 4.2, 5 und 7 „wohl kaum auf den vorderen Plätzen landen werden“, so Werner Ott, verantwortlicher Projektleiter beim Staatlichen Bauamt Ansbach. Dagegen sprechen der Eingriff in die Alt-

